

Vertrauen und Kontrolle in der Beziehung zwischen Verwaltung, Politik, Trägern sowie Nutzerinnen und Nutzern

Vortrag für die
BeB-Tagung am 23.05.2014
Bonn

Lothar Flemming
LVR-Dezernat Soziales und
Integration



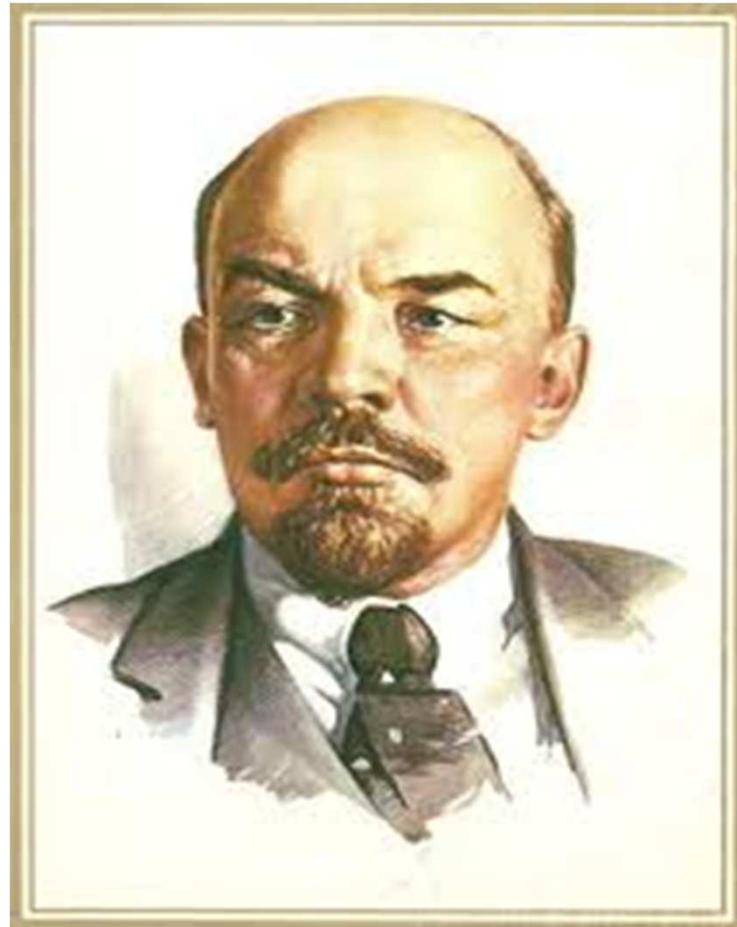
Folie 1

z1

z700002; 14.11.2013



...der macht nix,
der will nur
spielen!



Vertraue,
aber prüfe
nach



Kontrolle
ist gut,
Vertrauen
ist besser

Vertrauen und Kontrolle

- Vertrauen = Haltung
- Kontrolle = Handlung
- Interesse(n) = Bezugsrahmen
- Macht = Einflussfaktor

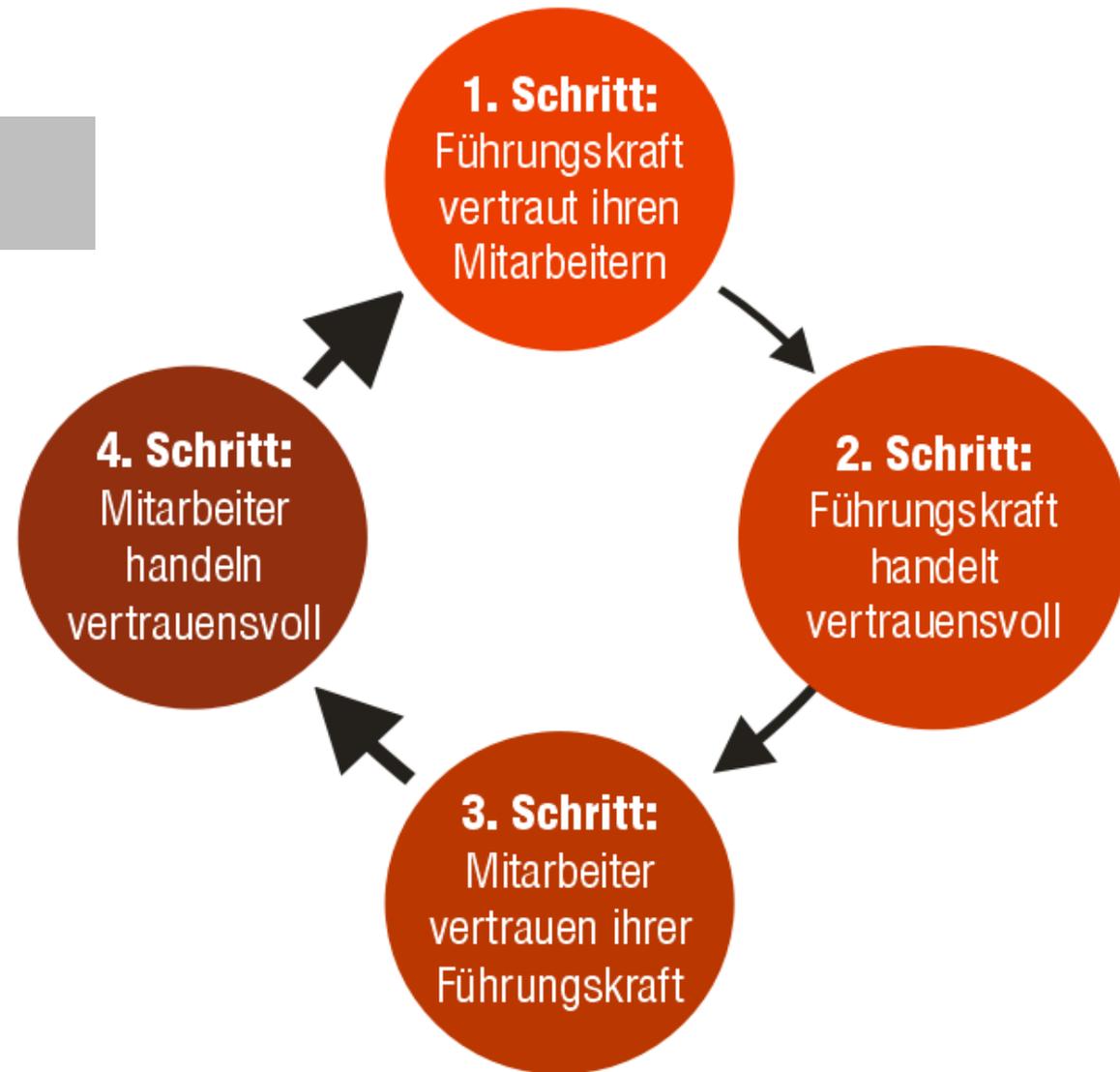
vertrauensbasierterer Kontext



Kontrolle ausübender Kontext



Regelkreis der
Vertrauensbildung

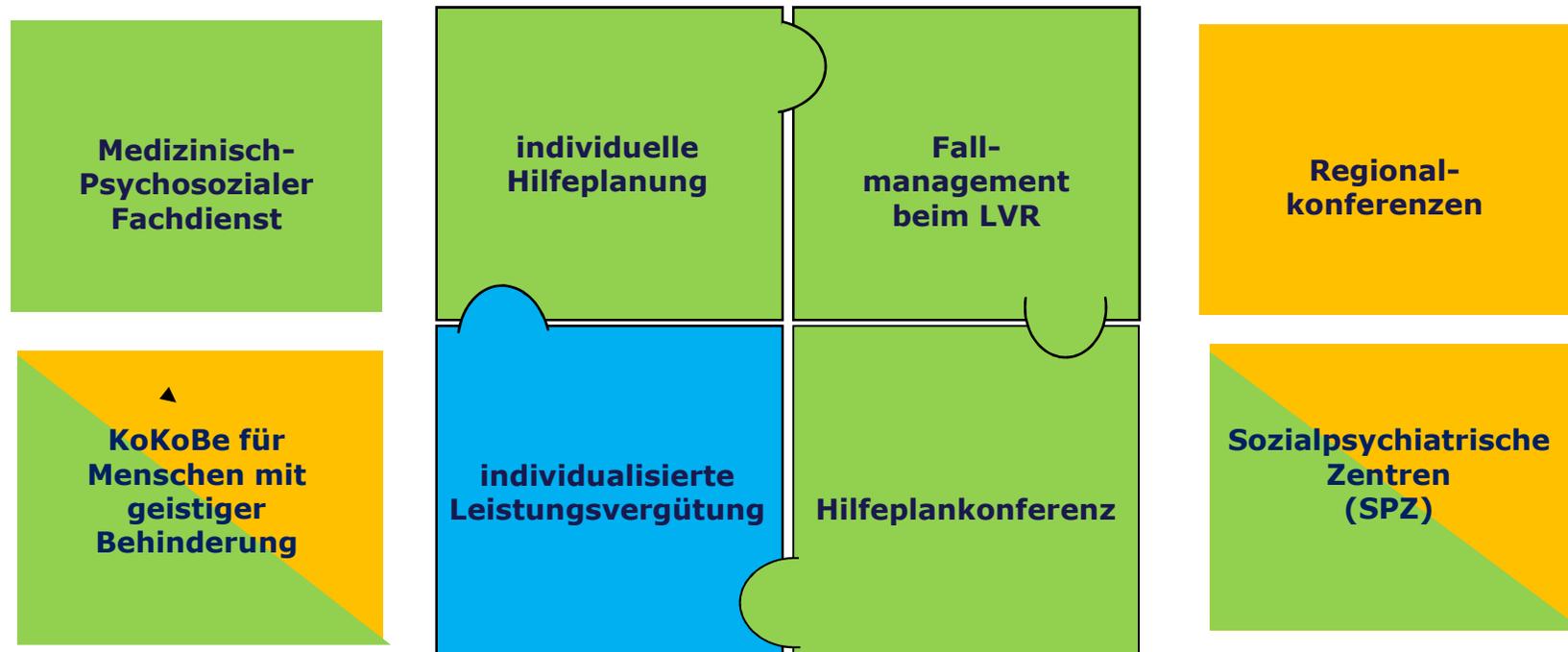


Risiko und Recovery

„ Es braucht also **Vertrauen**, berufsgruppen- und hierarchieübergreifend, damit nicht immer die Frage der Risikominimierung für die Klinik, sondern **persönliche Zielorientierung** der Betroffenen im Vordergrund steht... Ein erster Schritt sollte die klinikweite Verständigung auf gemeinsame Konzepte sein, die Psychiatrie im Krankenhaus als **Gemeinschaftsleistung** erlebbar machen.“

Schulz u.a., Kerbe 2/2014, 29

Personenzentrierte Steuerung der Leistungen zum Wohnen



Angebote, Planung, Steuerung

Finanzen: FLS, LM S + HD, etc.

indiv. Ebene: Beratung und Bedarfserhebung

Herausforderung Inklusion

- Die Gestaltung eines inklusiven Gemeinwesens benötigt einen „speziellen Blick“: durch die Augen der Menschen im Quartier auf ihre Lebenswelt.
- Menschen mit und ohne Behinderung überlegen gemeinsam vor Ort, was ihnen für ihr Leben im Quartier wichtig ist.
- Diesen Blickwinkel nehmen auch die Professionellen der Behindertenhilfe ein: sie schauen nicht auf den Menschen mit Behinderung, sondern mit ihm zusammen auf seine Lebenswelt
- Die Aufgabe der Experten aus Politik und Verwaltung ist es vor allem, bei Gesprächen im Quartier zuzuhören und die vorhandenen Energien zu nutzen für Entwicklungsschritte (Teilhabe Konferenzen, Stadtteilforen, Gemeinwesenprojekte)



Theodor W. Adorno, *Minima Moralia* (1951)

- „Eine emanzipierte Gesellschaft jedoch wäre kein Einheitsstaat, sondern die Verwirklichung des Allgemeinen in der Versöhnung der Differenzen. Politik, der es darum im Ernst noch ginge, sollte deswegen die abstrakte Gleichheit der Menschen nicht einmal als Idee propagieren. Sie sollte stattdessen auf die schlechte Gleichheit heute, die Identität der Film- mit den Waffeninteressen deuten, den besseren Zustand aber denken als den, in dem man ohne Angst verschieden sein kann.“

LVR
Landschaftsverband Rheinland



Gemeinsam in Vielfalt

Der LVR-Aktionsplan zur Umsetzung
der UN-Behindertenrechtskonvention



LVR 
Qualität für Menschen

72

**Die Ziel-Richtung Nummer 1 heißt:
Partizipation.**



Das heißt dabei sein und mitbestimmen.

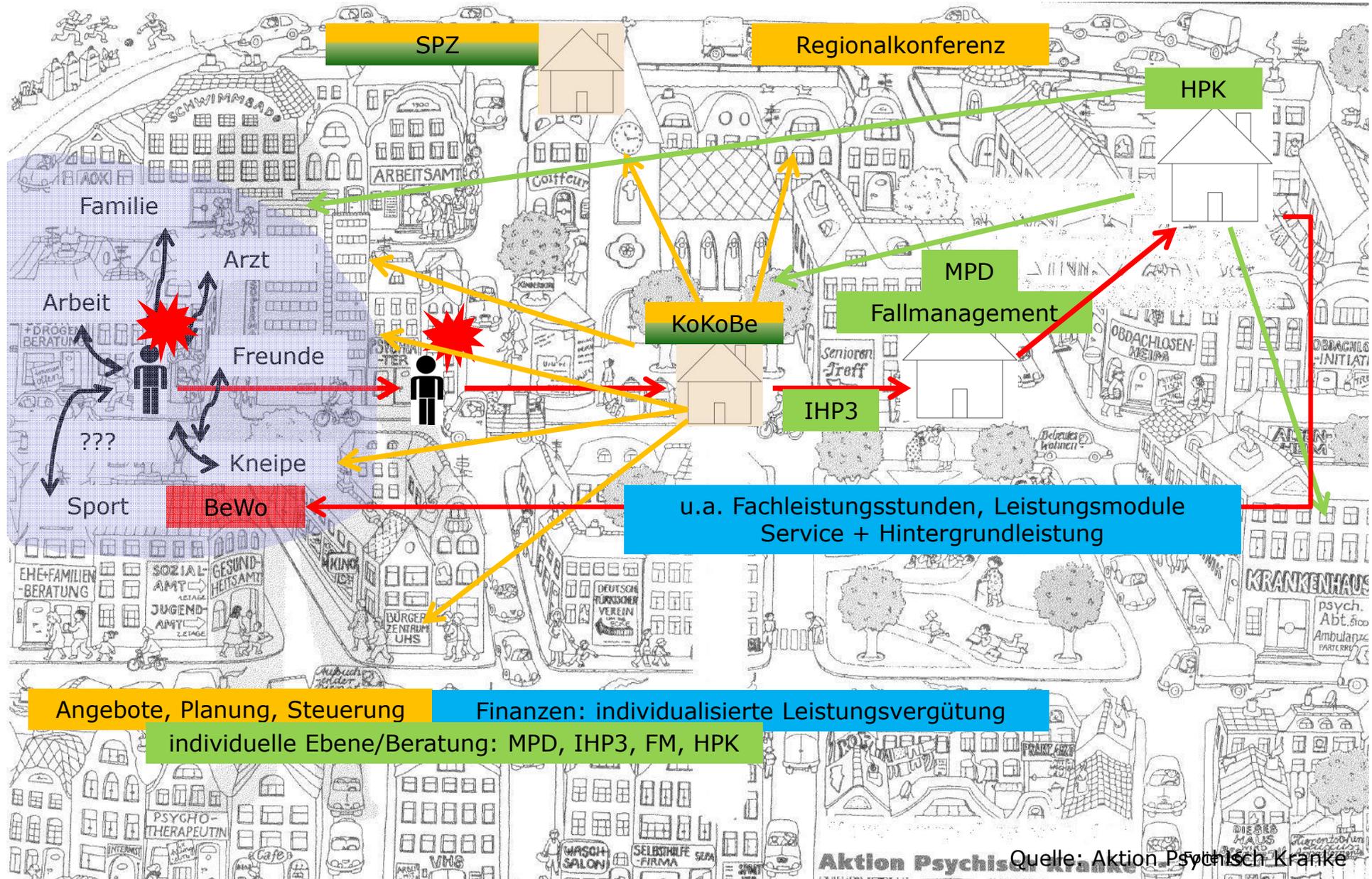
**Der LVR will:
Menschen mit Behinderungen
sollen mitbestimmen.**

Wenn etwas Neues entwickelt wird,
sollen Menschen mit Behinderungen mitmachen.

Menschen mit Behinderungen sollen
andere Menschen mit Behinderungen beraten.
Denn Menschen mit Behinderungen kennen sich
mit dem Thema Behinderung am besten aus.

Das heißt:
Menschen mit Behinderungen sind
Experten und Expertinnen in eigener Sache.





Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

